

The book cover features a light cream background decorated with a pattern of overlapping circles. Some circles are a shimmering gold color, while others are a vibrant magenta. The circles vary in size and are scattered across the entire surface.

SABINA WACHTEL

# *GOLD SCHNITTE*

Für alle Frauen,  
die sich mit **40plus** noch nicht  
erschießen wollen

**Diana** Verlag

meiner Mission »Goldschnitte« losging, wollte ich all das hinter mir lassen, meiner Freundin Carla einen Pullover vorbeibringen, den ich für sie bei »Himmel und Hölle« mitbestellt hatte, und mir mit ihr einen netten Abend machen.

Sie kennen das bestimmt auch. Sie denken an nichts Böses, Sie sind mit sich und der Welt zufrieden. Aber der Abend wird nicht so, wie Sie es sich vorstellen. Es wird anders. Und dann fängt die Lawine an zu rollen. Und das alles wegen dieses einen Themas. Aber es ist das Thema, das Sie von nun an beschäftigt. Es hört nicht auf. Und das Verrückte ist, es beginnt mit einem ganz kleinen Detail.

Meine Freundin Carla hat nämlich

plötzlich einen Damenbart. Wir kennen uns eine halbe Ewigkeit, und den hat sie früher nicht gehabt. Oder ich habe ihn nicht gesehen. Denn in den Schuppen, die wir damals aufsuchten, um uns zu vergnügen, war das Licht schummrig, und wir waren sowieso die Größten. Nur, woher kommt jetzt dieser Damenbart? Das ist genauso gespenstisch wie das Problem mit meinen Augenbrauen. Die wachsen auch seit Neuestem wie Tim und Struppi und machen, was sie wollen. Was heißt seit Neuestem? Seit diese Zahl reinknallte, die mit vier beginnt.

Doch Carla und ich reden an diesem Abend nicht nur über meine struppigen Augenbrauen und ihren Damenbart. Wir sprechen über das Älterwerden und was

es für uns bedeutet. Ein wenig großkotzig sage ich irgendwann, dass man eben der Realität ins Auge sehen müsse, dann sei sie nicht mehr gefährlich. Und weil ich gerade so schön selbstgefällig bin, sage ich auch, dass ich zukünftig nicht mehr ignorieren werde, dass ich älter werde. Mir kommt es vor, als sei ich jetzt, genau in diesem Moment, zum ersten Mal so richtig mit dem Alter konfrontiert worden. Sofort bekomme ich ganz schlechte Laune.

Dann erzählt Carla auch noch, dass irgendein Idiot vor ein paar Jahren auf die Idee kam, Frauen ab vierzig in Kühe und Ziegen einzuteilen: Die Kühe sind die Frauen, die eher rundlich sind und Bernsteinketten, Hosen mit praktischem

Stretchgummizug oder Kittelschürzen tragen, und die Ziegen sind die Dürren mit drei verschiedenen iPhone-Hüllen, die permanent Selfies von sich auf WhatsApp verschicken. Das sollte die neue Ära in unserem Leben ab vierzig sein? Kuh oder Ziege?

Carla schließt sich meiner Laune an, hat sie doch just an jenem Tag an der Supermarktkasse gestanden, gerade noch gedacht, alles sei so toll – das Leben, sie selber und überhaupt –, und dann sah sie vor sich in der Schlange eine Fünfundzwanzigjährige, die genau das gleiche Kleid von Zara trug wie sie und einfach unangestrengt top aussah. Während sie selbst ununterbrochen das Mantra vor sich hin gemurmelt hatte:

»Klar kann ich das noch tragen, sieht doch super aus, ich kann's halt noch.«

Dann kommen uns natürlich noch tausend Sachen in den Sinn, die wir uns in den vergangenen zwanzig Jahren hätten sparen können, und weitere tausend Sachen, die wir nie gemacht haben und für die es nun bestimmt zu spät ist. Ich sage Carla, dass sie jetzt wenigstens endlich den Pullover auspacken solle, sonst sei es dafür auch noch zu spät.

Älterwerden ist kacke, da waren wir uns zu diesem Zeitpunkt einig und bemitleideten uns ein bisschen, weil wir so alt waren. Carla beschloss, von nun an keine Geburtstage mehr zu feiern, und ich sah mich im Autofahren bestätigt – am